

Kirche & Recht

Zeitschrift für die kirchliche und staatliche Praxis

KuR

Band 27 | 2021 | Heft 2

MIT BEITRÄGEN VON

PROF. DR. RÜDIGER ALTHAUS

STEFFEN PAU | STEPHANIE MELZOW, LL. M.

PROF. DR. ARNO SCHILBERG

PROF. DR. HERIBERT HALLERMANN

BERNHARD FESSLER

DR. CHRISTIAN HÖRSTRUP



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Kirche & Recht

Zeitschrift für die kirchliche
und staatliche Praxis
2021 | 27. Band

Herausgeber

Dipl.-Kfm. Dr. iur. Jörg Antoine, M.A. (Berlin) | Bernd Th. Drößler (Erfurt) | Katrin Gerdsmeier (Berlin) | Prof. Dr. Burkhard Kämper (Düsseldorf) | Dr. Jörg Kruttschnitt (Berlin) | Dr. Evelyn D. Menges L.I.C. (München) | Prof. Dr. Arno Schilberg (Detmold) | Prof. Dr. Gernot Sydow, M.A. (Münster)

Redaktion

Schriftleitung Maike Herrlein, Johanna Werpens und Alban Spielkamp (*v. i. S. d. P.*)
Institut für Europäisches Verwaltungsrecht
Juridicum, Raum: 208 A
Universitätsstraße 14–16
48143 Münster
kircheundrecht@uni-muenster.de

Herausgeberbeirat

Dr. Guido Amend (Wiesbaden) | Prof. Dr. Michael Droege (Tübingen) | Dr. Hans-Günther Frey (Bonn) | Dr. Stephan Iro (Berlin) | Katharina Jestaedt (Berlin) | Prof. DDr. Herbert Kalb (Linz) | Dr. Moritz Linzbach (Düsseldorf) | Thomas Oelkers (Düsseldorf) | Prof. Dr. Heinrich J.F. Reinhardt (Bochum) | Prof. Dr. Gerhard Robbers (Trier) | Dr. iur., lic. iur. can. Daniela Schrader (Köln) | Dr. Dieter Schütz (München) | Pater Wolfgang Schumacher OCarm (Bamberg) | Prof. Dr. Karl Schwarz (Wien) | Bernhard Simon (Berlin) | Adolf Thiel (Köln) | Prof. Dr. Emanuel V. Towfigh (Wiesbaden) | Dr. Viola Vogel (Dresden) | Dr. Hedda Weber (Düsseldorf) | Prof. Dr. Jörg Winter (Karlsruhe)

Peer Review

Die Kirche & Recht ist ein refereed journal. Eingereichte Beiträge unterliegen einem Begutachtungsverfahren, das über die Aufnahme in die Zeitschrift entscheidet.

Erscheinungsweise

Zweimal jährlich

Homepage

elibrary.bwv-verlag.de/journal/kur

Bezugsbedingungen

Bestellung beim Verlag und durch jede Buchhandlung. Bezugspreise für Privatpersonen: Abonnement Print jährlich 78,20 € | Abonnement Print+Digital jährlich 116,- € | Einzelheft 48,- €. Bezugspreise für Institutionen: Abonnement Print jährlich 90,60 € | Abonnement Print+Digital jährlich (mit IP-Zugang): 204,20 € | Einzelheft 48,- €. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Portokosten für die Printausgabe (Jährliches Abonnement: Inland 7,90 € | Ausland 13,90 €. Einzelheft: Inland 3,95 € | Ausland 7,95 €. Direktlieferungsbücherei: 2,- €.) Irrtum und Preisänderung vorbehalten.

Die Mindestabonnementdauer beträgt ein Jahr. Die Bezugszeit des Abonnements verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls das Abonnement nicht sechs Wochen vor Ablauf des Kalenderjahres schriftlich beim Verlag gekündigt wird. Zuschriften, die den Vertrieb oder Anzeigen betreffen, bitte nur an den Verlag.

Verlag

BWV | Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH
Behaimstr. 25 | 10585 Berlin
Tel. +49 (0)30 841770 0
Fax +49 (0)30 841770 21
bwv@bwv-verlag.de
www.bwv-verlag.de

Anzeigen

Franziska Fiebig (*verantwortlich*)
Berliner Wissenschafts-Verlag
Behaimstr. 25 | 10585 Berlin
Tel. +49 (0)30 841770 26
marketing@bwv-verlag.de
Die Mediadaten sind abrufbar unter
www.bwv-verlag.de

Druck und Verarbeitung

docupoint, Magdeburg

Urheber- und Verlagsrechte

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht bis zum Ablauf des Urheberrechts. Eingeschlossen ist auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und zur Aufnahme in Datenbanken sowie das Recht zur Verbreitung und Vervielfältigung online oder offline ohne zusätzliche Vergütung. Vgl. dazu auch die Angaben unter <https://www.bwv-verlag.de/shop/bwv/cms/selbstarchiv/>. Alle Anfragen und Manuskriptangebote bitte an die Adresse der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Der Berliner Wissenschafts-Verlag beachtet die Regeln des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. zur Verwendung von Buchrezensionen. Keine Garantie für Besprechung oder Rückgabe bei unverlangt eingesandten Rezensionenstücken.

© Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2021

Printed in Germany.

ISSN Print 0947-8094

ISSN Online 2366-6722

KuR im Internet unter
www.bwv-verlag.de

Kirche & Recht

Inhalt

Beiträge

Rüdiger Althaus
Die Personalaktenordnung der Deutschen Bischofs-
konferenz für Kleriker 163

Steffen Pau/Stephanie Melzow
Das Auskunftsrecht nach § 17 KDG in der
aufsichtsrechtlichen Praxis 176

Arno Schilberg
Internationale Gemeinden im deutschen
Religionsverfassungsrecht 193

Heribert Hallermann
Kann ein Pfarrer nicht tun und lassen, was er will?
Geistlicher Missbrauch – eine kanonistische
Spurensuche 207

Bernhard Fessler
Erste Erfahrungen aus dem katholischen
Datenschutzgericht 234

Christian Hörstrup
Ecclesia semper reformanda
Ein erster Blick auf die Reform des Stiftungsrechts
aus kirchlicher Sicht 244

KuR aktuell

Rezensionen 254

Termine/Personalien/Nachrichten 276

Rechtsprechung 298

Bibliographie 304

Zitiervorschlag: Autor, Titel, KuR mit Jahr, Seite (Fundstelle).

Beispiel: *Udo Di Fabio*, Grundgesetz und nominatio dei, KuR 2015, S. 157–164 (160).

Die Personalaktenordnung der Deutschen Bischofskonferenz für Kleriker

Rüdiger Althaus

Abstract Bislang regelt mangels Vorgaben für die gesamte katholische Kirche jede Diözese den Inhalt von und den Umgang mit den Personalakten der Kleriker eigenständig. Die dadurch entstandenen Unterschiede erschweren auch die Aufarbeitung von Fällen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch die MHG-Studie. Daher legt die Deutsche Bischofskonferenz in ihrer sog. *Personalaktenordnung* nunmehr grundlegende Standards fest. Nachfolgender Beitrag möchte einen Überblick geben.

Keywords Geistliche, Personalakten, sexueller Missbrauch, Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs

The Personal File Regulations of the German Bishops' Conference for Clerics

Abstract Given the lack of regulatory standards for the entire Catholic Church, each diocese regulates the content and the handling of the clergy's personnel files autonomously. The resulting disparities, thus, made it more difficult for the MHG-Study to investigate cases of the sexual abuse of minors. Therefore, the German Conference of Bishops lay down fundamental standards in its *Personalaktenordnung* (Personnel File Regulations). The following essay provides an overview thereof.

Keywords Clergy, Personnel files, Sexual abuse, Sexual abuse education

Das Auskunftsrecht nach § 17 KDG in der aufsichtsrechtlichen Praxis

Steffen Pau/Stephanie Melzow

Abstract Unter den Betroffenenrechten der DS-GVO und dem folgend im Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) für die katholischen Einrichtungen in Deutschland, ist das in § 17 KDG normierte Auskunftsrecht der betroffenen Person ein zentrales Betroffenenrecht. Es dient betroffenen Personen dazu, einen Überblick über die von den Verantwortlichen verarbeiteten personenbezogenen Daten zur eigenen Person zu erhalten. Mit diesen Informationen können dann auch weitere Rechte wie z. B. auf Berichtigung oder auf Löschung wahrgenommen werden. Auch wenn die Vorschrift des § 17 KDG bzw. des Art. 15 DS-GVO zunächst klar zu umschreiben scheint, welchen Verpflichtungen der Verantwortliche beim Vorliegen eines Antrags auf Auskunft einer betroffenen Person unterliegt, gibt es zum Vorgehen sehr häufig Unsicherheiten, die zu Beschwerden bei der Datenschutzaufsicht führen. Mit diesem Beitrag sollen einige dieser Fragen aus der aufsichtsrechtlichen Praxis aufgegriffen und diskutiert werden.

Keywords Datenschutz, KDG, Betroffenenrechte, Auskunftsrecht

The right of access by the data subject under Section 17 KDG in supervisory practice

Abstract Among the data subject rights of the GDPR and the subsequent Act on Church data protection (KDG) for Catholic institutions in Germany, the right of access by the data subject standardized in Section 17 KDG is a central right. It serves to provide data subjects with an overview of the personal data about them processed by the data controllers. This information can then also be used to exercise other rights, such as the right to rectification or the right to erasure. Although the provision of Section 17 KDG or Article 15 DS-GVO initially seems to describe the obligations to which the controller is subject clearly, when data subjects want to request information, there is very often uncertainty about the procedure. This uncertainty leads to complaints to the data protection supervisory authority. The purpose of this article is to address and discuss some of these questions from supervisory practice.

Keywords Data Protection, KDG, Rights of The Data Subject, Right of Access by the Data Subject

Steffen Pau ist Diözesandatenschutzbeauftragter für die fünf nordrhein-westfälischen (Erz-)Diözesen, Verbandsdatenschutzbeauftragter für den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und Leiter des Katholischen Datenschutzzentrums (KdöR), Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund, steffen.pau@kdsz.de. Stephanie Melzow, LL.M. ist stellvertretende Diözesandatenschutzbeauftragte für die fünf nordrhein-westfälischen (Erz-)Diözesen, stellvertretende Verbandsdatenschutzbeauftragte für den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und stellvertretende Leiterin des Katholischen Datenschutzzentrums (KdöR) in Dortmund, stephanie.melzow@kdsz.de.

Internationale Gemeinden im deutschen Religionsverfassungsrecht

Arno Schilberg

Abstract Die Zahl der in Deutschland lebenden Personen anderer Sprache oder Herkunft, die sich der evangelischen Kirche zugehörig fühlen, beträgt über 700.000, davon rund 460.000 aus europäischen und 237.000 aus außereuropäischen Ländern. Sie gehören Freikirchen, evangelischen Gemeinden und Landeskirchen und/oder internationalen Gemeinden an. Landeskirchen initiieren mittlerweile interkulturelle Öffnungen. Der Beitrag untersucht die Stellung der internationalen Gemeinden im staatlichen Religionsverfassungsrecht. Behandelt wird das Grundrecht der Religionsfreiheit, insbesondere die religiöse Vereinigungsfreiheit. Anschließend werden die Möglichkeiten der rechtlichen Organisation dargestellt und das grundgesetzliche Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften sowie das religionsrechtliche Gleichbehandlungsgebot. Am Schluss findet sich ein Exkurs zu freikirchlichen russlanddeutschen Gemeinden.

Keywords Internationale Gemeinden, Migrationsgemeinden, Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, Religionsfreiheit, religiöse Vereinigungsfreiheit, Idealverein, Körperschaftsstatus, Selbstbestimmungsrecht, Russlanddeutsche

International Church Congregations in German Religious Constitutional Law

Abstract Over 700,000 people from other language backgrounds and countries of origin living in Germany identify as belonging to the Protestant Church. Of these, around 460,000 are from European countries and 237,000 from non-European countries. They belong to free churches, evangelical congregations, regional churches and/or international congregations. Meanwhile, national churches initiate intercultural openings. This article examines the position of international congregations in state religious constitutional law. It considers the fundamental right of religious freedom, in particular the freedom of religious association. It then presents the possibilities for legal organization and the fundamental right of self-determination of the religious communities, as well as the religious-legal requirement of equal treatment. It concludes with an excursus on Russian-German, free-church congregations.

Keywords International Congregations, Migration Congregations, Congregations of Other Language and Origin, Freedom of Religion, Freedom of Religious Association, Ideal Association, Corporate Status, Right of Self-Determination, Russian Germans

Prof. Dr. Arno Schilberg ist Juristischer Kirchenrat im Landeskirchenamt der Lippischen Landeskirche und Mitherausgeber der KuR, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold, E-Mail: arno.schilberg@lippische-landeskirche.de. Überarbeitete Fassung eines schriftlichen Vortrags im Zusammenhang eines Workshops Migrationskirchen/-gemeinden von Frau Prof. Dr. *Jahnel* an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Ruhr-Universität Bochum im Sommersemester 2020. Ich danke Herrn Alban Spielkamp aus der Schriftleitung für die redaktionelle Überarbeitung des Manuskripts.

Kann ein Pfarrer nicht tun und lassen, was er will?

Geistlicher Missbrauch – eine kanonistische Spurensuche

Heribert Hallermann

Abstract Zunehmend rückt das Phänomen des geistlichen Missbrauchs in das öffentliche Bewusstsein der Kirche. Mit der Diskussion über Macht und Gewaltenteilung in der Kirche berührt auch der Synodale Weg dieses Problem. Wer aber geistlichen Missbrauch in der Kirche bekämpfen will, muss diesen allgemeinen Begriff so ausbuchstabieren, dass konkrete Tatbestände erkennbar werden. Dies ist sowohl für die Prävention als auch für die Sanktion von geistlichem Missbrauch eine unerlässliche Voraussetzung.

Keywords Geistlicher Missbrauch, Synodaler Weg, Prävention, Aufsicht, Disziplinarrecht, Strafrecht

Can't a pastor do what he wants?

Spiritual abuse – a canonistic search for clues

Abstract The phenomenon of spiritual abuse is increasingly being brought into the official awareness of the Church. With the discussion of power and the division of power within the Church, the Synodal Way also touches on this problem. Yet those who want to combat spiritual abuse in the Church must spell out this general concept in such a way that certain facts become apparent. This is an essential condition for both the prevention and the punishment of spiritual abuse.

Keywords Spiritual Abuse, Synodal Way, Prevention, Supervision, Disciplinary Law, Criminal Law

Prof. em. Dr. Heribert Hallermann war von 2003 bis 2016 Inhaber des Lehrstuhls für Kirchenrecht an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, ist Initiator der kirchenrechtlichen Tagungen in Schloss Hirschberg und Mitherausgeber der Reihe „Kirchen- und Staatskirchenrecht“ (KStKR) bzw. „Kirchen- und Religionsrecht“ (KRR) sowie des Lexikons für Kirchen- und Religionsrecht (LKRR), Sterntalerweg 22 A, 97084 Würzburg, heribert.hallermann@t-online.de.

Erste Erfahrungen aus dem katholischen Datenschutzgericht

Bernhard Fessler

Abstract Der Autor berichtet über die Spruchpraxis des katholischen Datenschutzgerichts erster und zweiter Instanz von 2019 bis 2021. Am Beispiel der Caritas werden die verschiedenen Konstellationen der möglichen Verfahrensbeteiligung behandelt. Bei der Datenverarbeitung durch juristische Personen wird die zentrale Funktion des Verantwortlichen dem Rechtsträger und nicht der jeweils handelnden natürlichen Person zugewiesen. Für die Anfechtung von Bußgeldbescheiden der Datenschutzaufsicht sollte auch künftig der Rechtsweg zur kirchlichen Datenschutzgerichtsbarkeit führen.

Im Rahmen der Erläuterung der Verfahrensgrundsätze der KDSGO wird eine Regelung zu gerichtlichen Eilverfahren entsprechend § 80 Abs. 5, § 123 VwGO vermisst. Im Bereich des materiellen Datenschutzrechts des KDG werden insbesondere Ausführungen zum Verfahrensverzeichnis sowie zum Patienten- und Beschäftigtenschutz gemacht. Der Aufsatz schließt mit einem Ausblick auf die geplante Errichtung einer kirchlichen Verwaltungsgerichtsbarkeit, in die die Datenschutzgerichte als Spezialspruchkörper integriert werden könnten.

Keywords Interdiözesanes Datenschutzgericht, Datenschutzgericht der Deutschen Bischofskonferenz, Verfahrensgrundsätze der KDSGO, Datenschutzrecht des KDG, Kirchliche Verwaltungsgerichtsbarkeit

First experiences from the Catholic data protection court

Abstract The author here reports on the judicial practices of the Catholic Data Protection Court of the first and second instance from 2019 to 2021. Using Caritas as an example, the various levels of involvement in the proceedings are discussed. In the case of data processing by legal entities, the primary role of data controller is assigned to the legal entity and not to the individual involved in the processing. In the future, legal action should continue to be brought before the ecclesiastical data protection court when contest decisions made by the data protection supervisory authority that impose fines.

When explaining the procedural principles of the KDSGO, it is noted that no provision has been made for summary proceedings in accordance with Section 80 (5) and Section 123 VwGO. In the area of substantive data protection law under the KDG, particular attention is paid to the procedural directory and to patient and employee protection. The article concludes with a perspective on the planned establishment of an ecclesiastical administrative jurisdiction into which the data protection courts could be integrated as special courts of appeal.

Ecclesia semper reformanda

Ein erster Blick auf die Reform des Stiftungsrechts aus kirchlicher Sicht

Christian Hörstrup

Abstract Das Gesetz zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts vom 16.07.2021 wird neue bundeseinheitliche Vorschriften für rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts schaffen. Das Stiftungszivilrecht wird abschließend im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt werden und neue Vorschriften zum Vermögen der Stiftung, zur Änderung der Stiftungssatzung sowie zur Zulegung, Zusammenlegung, Auflösung und Aufhebung von Stiftungen einführen. Bestehende Regelungen über die Organe der Stiftung werden erweitert und zu einem späteren Zeitpunkt wird auch ein Stiftungsregister mit Publizitätswirkung eingeführt. Der Beitrag nimmt die Reform aus kirchlicher Sicht auf und verschafft einen ersten Überblick über die wesentlichen Änderungen. Dabei zeigt sich, dass die Besonderheiten kirchlicher Stiftungen nicht an allen Stellen Einklang in das Gesetz gefunden haben und auch eine Reform des kirchlichen Stiftungsrechts bevorsteht.

Keywords Kirchliche Stiftungen, Stiftungsaufsicht, Stiftungsrechtsreform, Kirchlichkeitsklausel

Ecclesia semper reformanda – A first look at the reform of the law on foundations from the church’s perspective

Abstract The Act on the Standardization of Foundation Law of 16 July 2021 will create new, uniform federal regulations for legally recognized foundations under civil law. The civil law governing foundations will be conclusively regulated in the Civil Code and will introduce new provisions for the foundation’s assets, amending the foundation’s statutes and the creation, merger, dissolution and annulment of foundations. Existing regulations of the foundation’s committees will be expanded and a foundation register with publicity effect will be introduced at a later date. This article examines these reforms from an ecclesiastical perspective and provides an initial overview of the main changes. It becomes clear that the special features of ecclesiastic foundations have not all been considered in the law and that a reform of Church foundation law is imminent.

Keywords Ecclesiastical Foundations, Foundation Supervision, Foundation Law Reform, Ecclesiastical Clause

Dr. jur. Christian Hörstrup ist juristischer Referent für Stiftungs- und Vereinsrecht im Bischöflichen Generalvikariat Münster und zugleich stellvertretender Leiter der Abteilung Recht, Spiegelturm 4, 48143 Münster, hoerstrup-c@bistum-muenster.de. Er war als Mitglied einer Ad-hoc Arbeitsgruppe des Kath. Büros Berlin an mehreren Stellungnahmen der Kirchen im Rahmen der Stiftungsrechtsreform beteiligt. Der Beitrag gibt ausschließlich die persönliche Meinung des Autors wieder.